



Die Sängerinnen des Chors „Rising voices“ üben fleißig, damit der gemeinsame Auftritt mit dem Jugendorchester ein Erfolg wird. Chorleiterin Agnieszka Rozycka ist besonders die Stimmung in der Gruppe wichtig.

Foto: Jennifer Schulte

„Die Chemie ist genial!“

Mädelschor „Rising voices“ probt für seinen Auftritt mit dem Jugendorchester

Sieben Mädchen stehen im Kreis, strecken und krümmen sich. Zuerst die Füße, dann die Arme kreisen lassen, lautet die Anweisung. Dann geht es weiter über die Hüfte bis hoch zum Nacken. Das alles wäre für einen Sportverein wahrscheinlich nichts Ungewöhnliches. Wenn sich einem dieses Bild aber beim Jugendorchester Borghorst bietet, mag man sich als Außenstehender schon fragen, ob man im falschen Film gelandet ist. Sind sie nicht eigentlich zum Singen gekommen?

Doch, das sind sie! Allerdings will vorher das richtige Aufwärmen gelernt sein. Und das nicht nur für die Stimme. Bevor sie singen, bringen die Mädchen erstmal ihren Kreislauf in Schwung. Um 19 Uhr

abends nicht unbedingt verkehrt, erklärt Chorleiterin Agnieszka Rozycka.

„Rising voices“, „aufgehende Stimmen“ ist der Name der lebhaften Gruppe. Zusammen-

„Mir macht das einfach Spaß, nicht immer nur alleine zu singen.“

Mara Blanke

mengefunden haben sie sich vor knapp eineinhalb Jahren. Normalerweise sind sie zu zwölft, doch Krankheit legt derzeit die Stimmbänder einiger Sängerinnen lahm.

Die Aufwärmübungen sind beendet, es kann losgehen. „Seasons of love“ aus dem Musical „Rent“ ist der erste Ti-

tel. Schnell sortieren und auf geht es. Sopran zu Sopran, Alt zu Alt. Das Stück haben die Mädchen richtig gut drauf. „Okay, sehr cool“, lobt auch Agnieszka Rozycka ihre Schülerinnen.

Es geht locker zu. Das ist der Chorleiterin auch besonders wichtig. Man könne besser ruhig und ohne Stress mit den Mädchen arbeiten, als etwas zu fordern, was nicht leistbar ist. Da ginge der Schuss eher nach hinten los, erklärt sie.

Entgegen dem Trend, dass sich immer mehr Chöre auflösen, sind die Sänger in dieser frischen Gruppe voller Eifer dabei und denken gar nicht daran aufzuhören. Lieber hier als zu Hause im stillen Kämmerlein. „Mir macht das einfach Spaß, nicht immer nur alleine zu singen“, sagt Mara

Blanke und nennt damit den Grund, weswegen die Mädchen hier sind. Das Besondere an dem Chor ist auch, dass nicht jeder nur eine Stimme besetzt. Regelmäßig wird getauscht, denn dadurch trainieren die Mädels den ganzen Stimmumfang. Das macht die Sache auch abwechslungsrei-

„In der Gruppe ist die Chemie einfach genial.“

Agnieszka Rozycka

cher, finden die Sängerinnen.

Weiter geht es mit „Africa“ von Toto. Das haben sie erst einmal geprobt. Gar nicht so einfach, drei Stimmen gleichzeitig und passend zu arrangieren. Für die Chorleiterin

nicht, für die Sängerinnen aber auch nicht. Doch mit Geduld und Beharrlichkeit klappt es. Zumindest die ersten beiden Strophen sitzen. Je eher, desto besser, denn dieses Stück wollen die „Rising voices“ in naher Zukunft gemeinsam mit dem Orchester vortragen. Viel Bühnenerfahrung haben sie noch nicht. Im letzten Jahr sangen sie zur Weihnachtszeit im Borghorster Seniorenzentrum. Das war es im Prinzip auch schon. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Nach einer Stunde ist die Probe vorbei. Es ging wie immer schneller um, als erwartet. Die Mädchen sind zufrieden und auch ihre Chorleiterin strahlt und stellt zufrieden fest: „In der Gruppe ist die Chemie einfach genial.“

Jennifer Schulte